

Friedrich Adolph August Struve (1781-1840), ein sächsischer Wissenschaftler, Erfinder, Politiker

Ingrid Grosse

Vor 2 Jahren war an dieser Stelle über Carl Julius von Fritzsche (1808-1871) berichtet worden, der, aus Sachsen stammend, an der Russischen Akademie in St. Petersburg einer der führenden Chemiker des 19. Jahrhunderts auf dem Gebiet der kondensierten aromatischen Verbindungen gewesen ist¹. In diesem Artikel wurde sein Onkel Friedrich Adolph August Struve erwähnt als derjenige, der Fritzsches Leben nachhaltig beeinflusst hat. Auch Struve war eine herausragende Persönlichkeit in Deutschland in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Deshalb sollen sein Leben und sein Werk ebenfalls hier gewürdigt werden. Struve (Abb. 1) gilt als Erfinder der naturgetreuen künstlichen Mineralwässer. Er war nicht der erste, der die Idee hatte; sein Verdienst ist es aber, dass er die Wässer der natürlichen Heilquellen mit wissenschaftlichen Methoden untersuchte und diese danach auf der Grundlage der Analyseergebnisse und seiner chemischen Kenntnisse selbst herstellte.

Zum anderen muss festgestellt werden, dass er ein guter Geschäftsmann war, der es geschafft hat, seine Produkte so zu vermarkten, dass es um 1860 in circa 15 Städten Deutschlands und Europas »Anstalten« zur Herstellung von Heilwässern mit zugehörigen Trinkhallen gab, in denen zum Teil bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts Mineral- bzw. Tafelwässer produziert wurden. In Dresden wurde die Produktion in »Dr. Struves Mineralwasseranstalt« erst 1969 eingestellt². Des Weiteren hat sich Struve, der schon als junger Mann nach Dresden kam, dort auch kommunalpolitisch stark engagiert. So ergibt sich beim Studium der vorhandenen Zeugnisse zu seinem Leben und Werk das Bild eines Mannes, der sich zeit seines Lebens engagierte:

in der wissenschaftlichen Arbeit, bei der Vermarktung seiner Ergebnisse, aber auch auf sozialem Gebiet.

Aus dem Leben Friedrich Adolph August Struves

Über das Leben Struves hat Klaus Kiefer in seiner Dissertation zu Mineralwässern und in dem gleich betitelten Buch ausführlich recherchiert³. Dieses sowie die Dissertation von Helene Adamek⁴ sind die Grundlage der vorliegenden Biographie, ergänzt um eigene Rechercheergebnisse.

Struves Herkunft, seine Kindheit und Jugend

Friedrich Adolph August Struve wurde am 9. Mai 1781 in Neustadt in Sachsen geboren. Neustadt war damals eine kleine Stadt mit etwa 1300 Einwohnern (Abb. 2). Sein Vater, der Arzt und Apotheker Ernst

Friedrich Struve (1739-1806), stammte aus Kiel und kam erst nach Bautzen, 1771 nach Neustadt. Er heiratete Rahel Dorothea geb. Hentsch, die Tochter der verwitweten Besitzerin der Stadtapotheke und kaufte 1774 deren Apotheke. Seit 1766 war er »Dr. med.«, als solcher auch Amtsphysikus im Amt Hohnstein. Unklar war bisher, wieso Ernst Friedrich Struve nach Sachsen kam; denn sein Vater, Ernst Gotthold Struve, war in seiner Eigenschaft als Leibarzt des Herzogs Karl Peter Ulrich von Holstein-Gottorp (1727-1762), dem Neffen der Zarin Elisabeth II. von Russland und späterem Zaren Peter III., mit diesem um 1740 nach St. Petersburg gegangen, wo er allerdings schon 1743 starb. Seine Witwe,



Abb. 1:
Friedrich Adolph August Struve. Nach einem Ölgemälde, Quelle: Stadtmuseum Neustadt in Sachsen